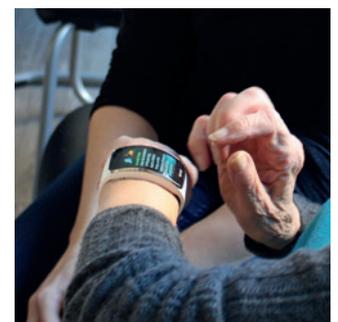


DRK Frankfurt am Main Jahresbericht 2015





Das Rote Kreuz ist FÜR ALLE im Einsatz!

Liebe Freunde, Mitglieder und Förderer des Frankfurter Roten Kreuzes,

2015 wird uns allen als ein besonderes Jahr in Erinnerung bleiben. Es galt von jetzt auf gleich einer großen Zahl von Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten, ihnen einen Schlafplatz einzurichten und sie mit Essen zu versorgen.

Diese Aufgaben konnten nur mit vereinten Kräften gemeistert werden und haben viel Einsatz gefordert. Über lange Strecken galt das Hauptaugenmerk den Geflüchteten, die ihr Zuhause hinter sich gelassen haben, in der Hoffnung, bei uns wieder etwas Ruhe und Normalität zu finden. Auch wenn das am Anfang sehr schwierig war, so sind wir alle zusammen doch auf einem guten Weg. Die Integration wird ein langer Weg werden; darauf müssen wir uns alle einstellen.

Nicht nur das Thema Flüchtlinge hat uns im letzten Jahr beschäftigt. Ein anderer Kraftakt war die Betreuung zum Tag der Deutschen Einheit 2015. In Hessen und in Frankfurt waren die zentralen Feierlichkeiten in der Bundesrepublik, es war das 25-jährige Jubiläum der Deutschen Wiedervereinigung. Auch diese Herausforderung haben wir gemeistert – ebenso wie zahlreiche andere Aufgaben in unzähligen Sanitätsdiensten bei größeren und kleineren Veranstaltungen.

Alle zusammen arbeiten wir das ganze Jahr über daran, ob haupt- oder ehrenamtlich, das Frankfurter Rote Kreuz bei den Bürgerinnen und Bürgern als zuverlässigen, kompetenten Partner zu verankern.

Wir beweisen den Menschen in Frankfurt jedes Jahr mit unzähligen Einsätzen und Hilfeleistungen aufs Neue, welchen wichtigen Beitrag wir im täglichen Leben eines Jeden leisten. Das Rote Kreuz ist FÜR ALLE im Einsatz!

Uns ist aber bewusst, dass es gerade in Zeiten der rückläufigen Mitgliederzahlen immer wichtiger wird, schon frühzeitig auch mit Angeboten auf die Jüngeren hier in der Stadt zuzugehen und sie für unsere Arbeit zu begeistern. Das Jugendrotkreuz leistet hier nicht zuletzt mit seinem Einsatz an Ganztagschulen und dem Schulsanitätsdienst einen wichtigen Beitrag. Wir sind alle gefordert, die Menschen in Frankfurt für die Arbeit des Roten Kreuzes zu begeistern. Dies wird eine immer wichtigere Aufgabe, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen.

Wir haben aktuell den 150-jährigen Geburtstag des Frankfurter Roten Kreuzes im Jahre 2016. Dieser hat noch einmal in Erinnerung gerufen, welchen großen Tradition das Rote Kreuz international, national und in Frankfurt am Main hat. Ich bin ganz sicher, dass das Rote Kreuz noch viele kleine und große Jubiläen in Zukunft feiern kann.

Herzlichst, Ihr

Achim Vandreike, Vorsitzender

Ein Jahr mit besonderen Herausforderungen



**Liebe Rotkreuzkameradinnen und -kameraden,
liebe Freunde und Förderer des Frankfurter Roten Kreuzes,**

Ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2015 vorstellen zu dürfen. Kurz vor dem historischen Höhepunkt unseres runden Geburtstags im Jahr 2016 – unser 150-jähriges Jubiläum – blicken wir auf ein intensives Jahr 2015 zurück. Ein Jahr, das uns als Verband enorm gefordert hat, auf das wir aber auch mit voller Stolz zurückblicken dürfen.

Dominiert ist das Jahr zweifelsohne von den weltweiten Ereignissen der Fluchtbewegungen nach Deutschland und für uns speziell der Zustrom nach Frankfurt. Insgesamt hat das Deutsche Rote Kreuz hier in ganz Deutschland Großes geleistet und das nicht nur in quantitativer Hinsicht. Das Jahr 2015 hat uns auch gezeigt, wie sehr die Versorgung und Betreuung von Kriegsflüchtlings, von Menschen die nach Vertreibung auf der Flucht sind, dem Grundsatz nach unsere Kernaufgaben als Rotkreuzler sind.

Jeder hat zu diesen Themen eine persönliche Meinung, aber als Rotkreuzler helfen wir nach dem Maß der Not und das in Form unserer Grundsätze. Als Frankfurter Rotzes Kreuz waren wir am längsten und umfangreichsten in die Versorgung der Notleidenden eingebunden. Ohne das Zusammenspiel aller Gemeinschaften und dem sehr guten Zusammenspiel der Ehren- und Hautamtlichen wäre das nicht möglich gewesen. In unseren anderen Aufgaben blieben wir verlässlich und einsatzbereit. Im Sommer 2015 haben wir den wahrscheinlich heißesten IRONMAN in der Geschichte der Veranstaltung betreut und diesen neben erhöhtem Medieninteresse dank unserer langjährigen Erfahrung für alle Beteiligten erfolgreich gestemmt.

Nicht zu vergessen ist im Jahr 2015 der Einsatz aller Hilfsorganisationen in Frankfurt rund um die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit und das damit einhergehende 25-jährige Jubiläum. Mit sage und schreibe 1038 Einsatzstunden können wir als Frankfurter Rotes Kreuz zu Recht stolz auf unsere Leistung und unsere Vorreiterposition in der Betreuung dieser Veranstaltung sein.

Auch alle übrigen Arbeitsbereiche haben im zurückliegenden Jahr besondere Leistungen gezeigt. Das Jahr auf der Messe gestaltete sich umfangreicher, mehr Messen waren zu betreuen. Wir konnten zwei weitere Klassen unserer Notfallsanitäter in den Räumen der ZAS begrüßen. Aber auch das Sommercamp oder der Ausbau des Engagements des JRK an den Ganztagschulen zählen ebenfalls zu den Highlights im Jahr 2015. Die Nennung der Aktivitäten stellt nur eine kleine Auswahl dar. Ich kann an dieser Stelle nur einige wenige aufzählen, ohne die hier Nichtgenannten in ihrer Bedeutung schmälern zu wollen. Jedem Helfer und jedem Mitarbeiter gilt es besonders, für das Geleistete zu danken.

Lassen Sie auf den nächsten Seiten das Jahr 2015 noch einmal Revue passieren.

Viel Spaß und Freude beim Lesen, Ihr

Dierk Dallwitz, Geschäftsführer

Höhepunkte aus dem Sanitätsdienst:

- Spiele von Eintracht Frankfurt
- Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters
- Hessen lacht zur Fassenacht
- Großer Faschingsumzug in Frankfurt
- Faschingsumzug „Klaa Paris“
- Tattoo Convention auf der Messe
- Frühjahrs-Dippemess
- Städel Museum
- 13. Deutsches Down-Sportlerfestival
- Radrennen am 01. Mai (kurzfristig abgesagt)
- Langstreckenregatta auf dem Main
- Apache Charity Fight Dinner
- Trifels Festival 4 Family in der Commerzbank Arena
- Friday Night Bembel in der Commerzbank Arena
- Bergerstraßenfest
- Dart-Weltmeisterschaft
- J.P. Morgan Corporate Challenge
- Women's Run in der Commerzbank Arena
- ESL One in der Commerzbank Arena
- Rockclassic in Concert
- Alles 90er Megaparty in der Commerzbank Arena

■ TÄTIGKEITSBERICHTE

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem Ehrenamt

→ Bericht der Kreisverbandsärzte

Im Berichtsjahr konnten die Kreisverbandsärzte mit ihren Kolleginnen und Kollegen in den Ortsvereinen, verstärkt durch einen engagierten Stamm von Honorarkräften, kreativ die wachsenden Herausforderungen abbilden.

Die regelmäßigen Sprechstunden für aktive Helferinnen und Helfer der Gemeinschaften finden weiterhin einen guten Zuspruch, auch das Angebot der Impfberatung wird in diesem Zusammenhang positiv angenommen. Wir können davon ausgehen, dass unsere eingesetzten Aktiven gesundheitlichen Anforderungen genügen.

Neben den kontinuierlichen Feldern notärztliche Präsenz zu organisieren, in der Commerzbank-Arena und auf der Messe, nimmt die Zahl der großen Sportereignisse, die hier bedient werden müssen, stetig zu. Leider steht dem eine stetig geringere Zahl an Ärztinnen und Ärzten gegenüber, die bereit sind, sich bei solchen Veranstaltungen einzubringen. Erstmals wurde eine zweitägige Fortbildung angeboten, die sich den Themen eines Arztes bei einer Großveranstaltung widmete. Neben einem Tag Theorie konnte am Folgetag das praktische Erleben beim IRONMAN Germany angeboten werden. Die Veranstaltung fand so guten Zuspruch, dass sie im Folgejahr erneut angeboten wurde.

Ab September gab es dann auch für die Ärzte unseres Kreisverbandes ein neues Aufgabenfeld. Mit den Flüchtlingen kam der Bedarf für zusätzliche Gesundheitsberatung und Impfberatung einschließlich notwendiger Auffrischimpfungen für unsere Aktiven sowie eines regelmäßigen Sprechstundenangebotes in den von uns betriebenen Notunterkünften für die Flüchtlinge selbst. An dieser Stelle muss die zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt hervorgehoben werden.

Auch diese Aufgabe konnte unsererseits organisatorisch bewältigt werden. In der Durchführung ist an dieser Stelle vielen Kolleginnen und Kollegen, die uns ihre Hilfe angeboten haben, danke zu sagen.

Dr. Michael Sroka, Kreisverbandsarzt DRK Bezirksverband Frankfurt und Dr. Matthias Bollinger, stellvertretender Kreisverbandsarzt ■

→ Bericht des Kreisbereitschaftsleiters

Im Jahr 2015 hatte das DRK Frankfurt mit seinen aktiven Helferinnen und Helfern wieder viele Einsätze für die Frankfurter Bevölkerung zu organisieren.

Die Liste beginnt wie in jedem Jahr mit der Betreuung der beiden Faschingsumzüge, mit der des Großen Rates in der Frankfurter Innenstadt am Faschingssonntag und am Faschingsdienstag der Umzug in Heddernheim. Hinzu kamen weitere Dienste für den Großen Rat und andere Karnevalsvereine. In diesem Jahr haben wir die Faschingszüge zum letzten Mal alleine betreut.

Aus den Radrennen um den Henninger-Turm wurde das Rennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn – Frankfurt“. Dieses Rennen am 1. Mai wurde von Anfang an vom Deutschen Roten Kreuz betreut. Seit 2015 hat für das Radrennen – weil die meisten Starts in Eschborn beginnen – das Rote Kreuz Main-Taunus die Federführung übernommen. Wir sollten weiterhin das Stadtgebiet Frankfurt sanitätsdienstlich betreuen. Kurzerhand wurde das Radrennen am 1. Mai allerdings vom Veranstalter abgesagt.

Es folgt in der zeitlichen Abfolge der „J.P. Morgan-Lauf“ mit über 70.000 Läufern als weiteres Großereignis in Frankfurt. Dieser Lauf ist weltweit der größte seiner Art und auch hier wird seit Beginn der Veranstaltung das Rote Kreuz als zuverlässiger Partner geschätzt. Im Jahresverlauf 2015 hatten wir auch wieder den sogenannten Stadionsommer mit verschiedenen Veranstaltungen in der Commerzbank Arena zu bewältigen. Weitere Großeinsätze waren der Ironman und der Marathon, die ebenfalls von unseren Helfern betreut wurden.

Zwischen diesen Großeinsätzen hatten wir in diesem Jahr ein besonderes Fest in Frankfurt zu betreuen: 25 Jahre Deutsche Einheit. Der Jahrestag der Deutschen Einheit wird immer in dem Bundesland gefeiert, das zu diesem Zeitpunkt den Vorsitz des Bundesrats innehat. 2015 war das Hessen. An den drei Tagen um den 3. Oktober 2015 wurde das Fest in Frankfurt durchgeführt. Weit über eine Million Besucher haben die Stadt besucht. Die sanitätsdienstliche Betreuung des Großereignisses haben wir mit den Kollegen der drei Hilfsorganisationen ASB, JUH und MHD sowie der DLRG übernommen.

Nicht zu vergessen ist, dass wir regelmäßig – meistens im Zweiwochenrhythmus – die Spiele der Frankfurter Eintracht betreuen. Auch der FSV Frankfurt zählt bei seinen Heimspielen auf die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes. Dazu kommt oft zeitgleich die sanitätsdienstliche Betreuung der Frankfurter Dippemess, des größten Volksfests im Rhein-Main-Gebiet. Darüber hinaus betreuen unsere Helfer in ihren Stadtteilen viele Veranstaltungen, wie zum Beispiel Straßenfeste, Sportveranstaltungen und vieles mehr.

Wolfgang Jahns, Kreisbereitschaftsleiter ■

➔ Bericht der Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit



Für das Frankfurter Rote Kreuz ist die Arbeit mit Senioren eine der tragenden Säulen des Angebotes für Frankfurter Bürger und Bürger der Umgebung. Der Ortsverein Bornheim betreibt einen Altenclub für Hochbetagte. Gemeinsames Kaffeetrinken, Spielen, Bewegung und Tanz für die jeweilige Altersgruppe, spezifische Vorträge, gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen gehören zum Programm. Dabei wird auch gerne über die vergangenen Zeiten geredet. Die Senioren treffen sich alle 14 Tage an einem Samstag.

In Schwanheim findet in der Regel am ersten Montag eines Monats ein Seniorentreff statt. Treffpunkt ist entweder das DRK-Heim oder der große Saal im Frankfurter Hof „Seppche“ direkt gegenüber. Hier werden verschiedene Vorträge aber auch Ausflüge angeboten.

In den Räumen des Ortsvereins City-West-Rödelheim findet jeweils am letzten Freitag eines Monats ein Seniorennachmittag statt. Neben dem gemütlichen Kaffeetrinken gibt es auch hier Vorträge zu unterschiedlichen Themen.

Im Internetcafé des DRK-Griesheim/Gallus können Senioren unter professioneller Anleitung den Umgang mit dem PC lernen. Das spezielle Eingehen auf das Lerntempo der Teilnehmer macht rasche Erfolgserlebnisse möglich.

Im Stadtteil Höchst organisiert der Ortsverein jährlich einen Ausflug für Senioren. Auch wird hier viel gebastelt, gestrickt und Marmelade gekocht und dann für einen guten Zweck auf dem Weihnachtsmarkt in Höchst verkauft.

Im Ortsverein Zeilsheim wird ebenfalls sehr viel für unsere Senioren organisiert. Eine große Faschingsfeier und eine Osterfeier am Gründonnerstag – als Dankeschön für alle Helferinnen und Helfer – werden veranstaltet. Ebenfalls auf dem Programm stehen das Frühlingsfest, der Sing-Nachmittag, das Oktoberfest und die beliebte Weihnachtsfeier für Senioren und der Bevölkerung von Frankfurt-Zeilsheim und Umgebung. Auch werden mehrere begleitete Ausflüge vom Ortsverein Zeilsheim für unsere Senioren angeboten. Hier nehmen Personen unter anderem aus Zeilsheim, Sindlingen, Höchst, Griesheim, Nied und Unterliederbach teil. Hierzu sind auch unsere Mitarbeiter in den Kleiderläden und auch aus den Bewegungsprogrammen eingeladen.



Alle Angebote in den Ortsvereinen werden von ehrenamtlichen, qualifizierten Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt. Seit 1963 – mit einer Unterbrechung von drei Jahren – organisiert die Stadt Frankfurt Tagesfahrten für unsere Senioren. Teilnahmeberechtigt sind alle Frankfurter Bürgerinnen und Bürger ab dem 65. Lebensjahr. In der Zeit von Mai bis September 2015 begleiteten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohlfahrts- und Sozialarbeit Tagesfahrten der Stadt Frankfurt am Main, darunter 72 Busfahrten nach Idstein im Taunus und

- IRONMAN Frankfurt
- Frühshoppen XXL in der Commerzbank Arena
- B2 Run in der Commerzbank Arena
- Christopher Street Day Frankfurt
- Street Food Festival in der Commerzbank Arena
- Einweihungsfest Hafenspark
- Binding Brauereihoffest
- City Triathlon Frankfurt
- Eröffnungsfeier der Eintracht Frankfurt
- Girls Wanted in der Commerzbank Arena
- Halb-IRONMAN in Wiesbaden
- Street Food Festival an der Eissporthalle Frankfurt
- Berger Tiermarkt
- „Race for the Cure“
- Charity Cup in der Commerzbank Arena
- Länderspiel Deutschland – Polen in der Commerzbank Arena
- Regatta Frankfurt Challenge
- Pferderennbahn
- Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt
- Eurocity Marathon
- Eintracht Kunstturnen
- Westhafen Pier
- Sanitätsdienst bei vielen Weihnachtsveranstaltungen

ebenfalls 72 Busfahrten an acht Tagen nach Hirschhorn. Alle Fahrten, ob mit dem Bus oder dem Schiff, wurden von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK begleitet, die dafür mehr als 3.915 Stunden leisteten.

Im Dezember fanden, ebenfalls organisiert vom Seniorenrat, Theateraufführungen für Senioren statt. 20 Vorstellungen wurden insgesamt in der Komödie, im Fritz-Remond-Theater, in der Volksbühne und im „Neuen Theater“ in Frankfurt Höchst für diesen Personenkreis aufgeführt. Auch diese Vorstellungen wurden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Sie leisteten dafür 315 Stunden.

Weitere Angebote im Winterprogramm der Stadt Frankfurt am Main waren: Führungen im Palmengarten und im Städel, Besuche der Weihnachtsmärkte in Heidelberg, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Seligenstadt, Aschaffenburg, Michelstadt und weitere Märkte. Auch hier war die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Frankfurt als Begleit- und Betreuungspersonal mit unterwegs. Am 11.11. wurde ein wunderbares „Gansessen“ in Frammersbach angeboten sowie im Mai ein tolles „Spargelessen“. Für dieses Gesamtprogramm waren die Ehrenamtlichen über 420 Stunden tätig.

In Deutschland spenden jährlich rund zwei Millionen Menschen ihr Blut für andere. Täglich werden bundesweit 15.000 Blutkonserven benötigt. Pro Woche sind dies in Hessen etwa 5.500 Konserven. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern konnten in vielen Stadtteilen Blutspendetermine erfolgreich stattfinden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zirka 30 solcher Termine von unseren Helfern betreut. Dabei leisteten diese zirka 1.605 ehrenamtliche Stunden.

Maria Berk, Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ■

➔ Bericht des Rotkreuzbeauftragten für Katastrophenschutz

Im vergangenen Jahr waren die mehr als 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes Bezirksverband Frankfurt besonders gefordert. Speziell die Mitwirkung im Katastrophenschutz – neben Beruf, der Berufsausbildung, dem Studium und der Familie – ist gelebtes bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement und hebt die Mitglieder weit hervor.

„Jedermann hat nach Maßgabe der Gesetze die Pflicht, ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen und persönliche Dienste für den Staat und die Gesell-

schaft zu leisten“, so die Hessische Verfassung vom Dezember 1946.

Der DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. stellt einhalb von insgesamt vier Sanitätszügen, einen von zwei Betreuungszügen sowie eine der beiden ortsfesten Betreuungsstellen im Katastrophenschutz unserer Stadt. Des Weiteren wird die garantierte staatliche Aufgabe der Kreisaukunftsstelle im Katastrophenfall sichergestellt. Im Rahmen des Zivilschutzes stellt das DRK Frankfurt in der Medizinischen Task Force 36 Führungskräfte in der Teileinheit Führung, einen Großteil der Teileinheit Behandlung sowie einen Teil der Teileinheit Patiententransport.



Durch regelmäßige Aus- und Fortbildung sowie Übungen und die Teilnahme an geplanten Großeinsätzen am Standort sind unsere Kräfte in ständiger Weiterbildung. So fanden in den Einheiten 24 Ausbildungsveranstaltungen mit katastrophenschutzspezifischen Themen und 19 praktische Übungen an den Standorten statt. Bei der Katastrophenschutzübung „Tunnel“ im Feuerwehr- und Rettungstrainingscenter (FRTC) der Berufsfeuerwehr Frankfurt sowie bei der Katastrophenschutzübung „Olymp“ am Frankfurter Osthafen konnte das hierbei Erlernete in verschiedenen Szenarien praktisch in größerem Maßstab trainiert werden.

Aufgrund des Ausmaßes der Ausschreitungen während der Proteste gegen die Eröffnung der EZB-Zentrale wurden Vertreter des DRK Frankfurt als Fachberater Rettungsdienst und Sanitätsdienst in den Katastrophenschutzstab entsandt. Alle Katastrophenschutzeinheiten wurden in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt, mussten glücklicherweise jedoch nicht eingesetzt werden.

Im Rahmen der Flüchtlingshilfe unterstützten unsere Helferinnen und Helfer unermüdlich beim Einrichten und Betreiben verschiedener Unterkünfte, ebenso wurden über einen Zeitraum von 4 Wochen wiederum Vertreter als Fachberater in den Katastrophenschutzstab entsandt.

Tagungen und Sitzungen

Eine Bezirksversammlung am 17. Oktober 2015

Vier Sitzungen des Präsidiums

Wir bedanken uns bei allen Einsatz- und Führungskräften des Katastrophenschutzes für die gute und kollegiale Zusammenarbeit in den unzähligen Helferstunden im Jahr 2015. Auch im kommenden Jahr werden wir den Bürgerinnen und Bürgern unseren personellen Möglichkeiten entsprechend bei Not und Gefahr Hilfe leisten. Wir, das DRK Frankfurt, sind ein verlässlicher Partner im Frankfurter Hilfeleistungssystem.

Armin Bender, Katastrophenschutzbeauftragter, Joachim Kreuzer, stv. Katastrophenschutzbeauftragter, Alexander Schlott, stv. Katastrophenschutzbeauftragter ■

➔ Bericht des Leiters des Jugendrotkreuzes

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des DRK und verfolgt die Ziele: Soziales Engagement, Einsatz für Gesundheit und Umwelt, Handeln für Frieden und Völkerverständigung, politische und gesellschaftliche Mitverantwortung. Dadurch hat das JRK ein eigenes Aufgabenprofil, das weit über Nachwuchsarbeit hinausgeht.

Es ist eine Rotkreuz-Gemeinschaft auf Augenhöhe mit den Bereitschaften, der Wasserwacht und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Gemessen an der Zahl der Aktiven ist es die größte Gemeinschaft ehrenamtlicher Rotkreuzler in Frankfurt.

JRK-Gruppen in Frankfurt

Die Basis des Jugendrotkreuzes bilden seine Gruppen und Arbeitsgemeinschaften. Hier engagieren sich zirka 450 Kinder und Jugendliche und werden dabei von uns in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert.



Es gibt JRK-Arbeitsgemeinschaften an 18 Frankfurter Schulen, die gemeinsam mit dem JRK Schulsanitätsdiensten eingerichtet habe. Die Jugendrotkreuzer werden vom JRK in Erster Hilfe und darüber hinaus ausgebildet und helfen dann bei akuten Verletzungen und Erkrankungen in der Schule.



Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter (SSDler) nehmen sich auch weiterer Themen an. Beispielsweise sammelten die SSDler der Carl-Schurz-Schule stolze 2.700 Euro für die DRK-Erdbebenhilfe in Nepal, indem sie Informationsplakate erstellten, in den Klassen von dem Erdbeben und seinen Auswirkungen berichteten und um Spenden bei Schülern, Lehrern und Eltern warben.

An der IGS Nordend gab es eine Projektwoche zum Thema Flucht, und an der Textorschule wurde mit unserem Teddy-Krankenhaus auch ganz jungen Kindern die Scheu vor dem Helfen genommen.

Außerhalb der Schule gibt es Jugendgruppen in drei Frankfurter Ortsvereinen, in den Stadtteilen Bergen-Enkheim (DRK OV RBE), Dornbusch (DRK OV Nordwest) und Niederrad (DRK OV Süd). Darüber hinaus startete eine neue Gruppe in der Innenstadt, im



An folgenden Schulen sind wir aktiv:

Ganztagesschulen:

- Albert-Schweitzer-Schule
- Brüder-Grimm-Schule
- Liebfrauenschule
- Louise-von-Rothschild-Schule
- Merianschule
- Textorschule
- Walter-Kolb-Schule

SSD-Schulen:

- August-Gräser-Schule
- Bettinaschule
- Carl-Schurz-Schule
- Carl-von-Weinberg-Schule
- Elisabethenschule
- Freiherr-vom-Stein-Schule
- Heinrich-von-Gagern-Gymnasium
- Georg-Büchner-Schule
- Goethe-Gymnasium
- Gymnasium Riedberg
- IGS Herder
- IGS Nordend
- Louise-von-Rothschild-Schule
- Otto-Hahn-Schule
- Schule am Ried
- Sophienschule
- Textorschule
- Walter-Kolb-Schule

Haus der Kreisgeschäftsstelle in der Seilerstraße, die aus einer Fortbildungsreihe für SSDler entstanden ist. Die Gruppen wählen ihre eigenen Schwerpunkte und gestalten ihre Aktionen selbst. So organisierte das JRK Bergen-Enkheim eine einwöchige Ferienfreizeit zur Burg Herzberg, bei dem Spaß und Urlaub mit lehrreichen Inhalten verbunden wurden.

Im Juni hieß es für das JRK Nordwest zum dritten Mal: Willkommen im Junior-Retter-Camp! Am Badensee Walldorf standen Ausdauerschwimmen, Tieftauchen, Abschleppen, Erste Hilfe, Knotenkunde, Angeln und Bootfahren auf dem Programm. Ein Lagerfeuer und eine gruselige Nachtwanderung rundeten das aktionsreiche Wochenende ab. Außerdem nahm das JRK Nordwest am Kreiswettbewerb in Friedberg teil und vertrat Frankfurt beim Landeswettbewerb in Offenbach. Bei allen Gruppen stehen die zumeist wöchentlichen Gruppentreffen im Zentrum ihrer Aktivitäten.

Frankfurt hat 46 Stadtteile und ist eine schnell wachsende Stadt. 2015 wuchs sie um fast 16.000 Menschen auf zirka 724.000 Einwohnerinnen und Einwohner an. Davon sind 9 Prozent im Alter von sechs bis 17 Jahren, also zirka 65.000 Kinder und Jugendliche. Mit unserer außerschulischen Jugendarbeit möchten wir in mehr als bisher nur drei Stadtteilen vertreten sein, und das Potenzial ist offensichtlich vorhanden. Deshalb verstärken wir die Werbung um neue ehrenamtliche Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter. Wir

haben die Stadtteile identifiziert, in denen unseres Erachtens eine offene, unabhängige und nicht-konfessionelle Kinder- und Jugendarbeit fehlt, unabhängig davon, ob es aus historischen Gründen einen DRK-Ortsverein vor Ort gibt oder nicht.

unsere eigenen Programme Interesse, zum Beispiel Abenteuer 21. Jahrhundert, In 35 Tagen um die Welt, Kinder helfen Kindern, Wege(n) der Menschlichkeit. Für das nächste Schuljahr 2016/2017 werden wir daher diesen Aufgabenbereich noch weiter ausbauen. Außerdem werden wir uns darum bemühen, künftig die Nachmittagsbetreuung an Schulen auch verantwortlich zu organisieren.



Notfalldarstellung

Die Notfalldarstellung soll durch die realistische Darstellung von Verletzungen, Erkrankungen, Notfällen und der Wiedergabe von Unfallszenarien den Helfern eine Möglichkeit zur Übung sowie zur Kontrolle ihres Ausbildungsstandes geben. Darüber hinaus leistet sie einen wichtigen Beitrag im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes, da durch ihren Einsatz Übungen von Großschadensereignissen sehr realitätsnah stattfinden und die Helfer auf den Ernstfall praxisnah vorbereitet werden können.

Bisher sind wir in Frankfurt in diesem Aufgabenbereich noch wenig aktiv. Daher nutzten wir im April 2015 dankbar die Gelegenheit, bei einer Katastrophenschutz-Übung mitwirken und erste Einblicke gewinnen zu können. Für 2016 planen wir einen Grundlehrgang Notfalldarstellung in Frankfurt, und mit dem Aufbau eines eigenen Mimentrupps zu beginnen.



Mitgliederstand

Aktive Mitglieder
514

Passive Mitglieder
13.497

Jugendrotkreuz
450

Gesamt
14.461

Ganztagsschule

Die Schulen in Frankfurt am Main sind von stark steigenden Schülerzahlen gefordert, und zugleich gibt es eine wachsende Nachfrage nach ganztägiger Bildung und Betreuung. Daher engagiert sich das Jugendrotkreuz, zur Unterstützung der Schulen, in der Betreuung von Schülerinnen und Schülern an Nachmittagen. Hierzu bieten wir JRK-eigene, pädagogisch ausgearbeitete Programme für die verschiedenen Stufen an. Unsere Angebote unterstützen den Lehrplan der Schulen und vermitteln und stärken soziale Kompetenzen. Sie sind abwechslungsreich gestaltet, gewährleisten Methodenvielfalt, transportieren Inhalte lebensweltnah und stellen dabei unsere Vielfältigkeit als Jugendverband dar.

Im Schuljahr 2015/2016 waren wir mit 13 wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften an Frankfurter Grundschulen und weiterführenden Schulen vertreten, die von neun Kursleiterinnen und Kursleitern durchgeführt wurden. Unser Angebot findet besonders durch

Veranstaltungen und Kampagnen

Die besonderen Ziele und Ideale des Jugendrotkreuzes müssen in die Öffentlichkeit hinausgetragen werden. Über die Pflege eines eigenen Internetauftritts unter www.jrkfrankfurt.de und Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Frankfurter Rotes Kreuzes hinaus geschieht das auch bei Veranstaltungen.

In 2015 war das Jugendrotkreuz Frankfurt beim großen Festival4Family des Trifels Verlags in der Commerzbank-Arena mit seinen Klima-Fahrrädern vertreten. Beim Frankfurt-Marathon betreute es die Kinder von Sportlern, damit diese am Lauf teilnehmen konnten. Gemeinsam mit der State Street Bank wurde das Projekt „Kinder leisten Erste Hilfe“ durchgeführt. Mehrmals konnten wir mit Hilfe der Kollegen einen Rettungswagen aus dem DRK-Regelrettungsdienst bei Aktionstagen an Schulen zur Besichtigung ausstellen. Im Juni ging es zum Workshop „Rotes Kreuz goes green“ nach Berlin, wo wir uns gemeinsam mit JRKlern aus ganz Deutschland mit der Frage auseinandergesetzt haben, was Nachhaltigkeit bedeutet und wie wir diese in unseren Funktionen im JRK umsetzen können. Neben gesundheitlicher Prävention ist das ein Thema, in dem wir Impulse für die ganze Organisation geben. Außerdem haben wir auf die positiven Rückmeldungen zur Klimahelfer-Kampagne geschaut und uns überlegt, wie die nächste Kampagne noch besser gestaltet werden kann.

Franz Philippe Bachmann, Kreisleiter Jugendrotkreuz ■

➔ Bericht der Wasserwacht



„Zuwachs im Hause Wasserwacht“, so könnte man für 2015 eines der wichtigen Ereignisse titeln. Nach längeren Vorgesprächen wurde eine alte Idee wieder aufgegriffen und zu Beginn des Jahres 2015 umgesetzt. Mit persönlicher Unterstützung des langjährigen Aktiven, Frank Meyer, wurde die Ortsgruppe City



West als dritte Ortsgruppe (OG) gegründet. Insgesamt kommt die Wasserwacht damit auf zwischenzeitlich knapp 80 aktive Mitglieder. Die meisten Mitglieder finden sich in der OG Nordwest dicht gefolgt von der OG City-West.

Gemeinsam ist allen OG, dass sie sich in der Ausbildung von Schwimmern und Fortbildung von Schwimmern zu Rettungsschwimmern engagieren. Hier schmerzt es deshalb besonders intensiv, dass es auch weiterhin nicht gelingt, dass die Stadt Frankfurt am Main uns mit ihren Bäderbetrieben weitere Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Wie bisher verfügen wir nur über einen Termin im Riedbad in Bergen-Enkheim. Dies zu ändern wird eine Zukunftsaufgabe für die Kreisleitung bleiben.



Wie in den Jahren zuvor, wurden die Herausforderungen in der Betreuung der Schwimmwettkämpfe bei IRONMAN GERMANY, Ironman 70.3, Citytriathlon und Swimmday mit Unterstützung aus allen drei OG vorbildlich gemeistert.

Daneben beteiligte sich die OG Nordwest erfolgreich an der Vertretung des LV Hessen beim Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen. Alle OG unterstützen wie in der Vergangenheit die Bereitschaften ihrer Ortsvereine in der Durchführung von Sanitätsdiensten und anderen Aktivitäten. Fester Bestandteil ist zwischenzeitlich schon die Ausgabe der Funkgeräte in der Commerzbankarena.

Das Thema des Jahres 2015 hat auch die Wasserwacht Frankfurt beschäftigt. Zum einen wurde eine regelmäßige Unterweisung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Schwimmen begonnen, welches weiterhin kontinuierlich stattfindet. Zum anderen hatte die Kreisleitung (Kreisleiter und technischer Leiter) die Einsatzleitung für die Notunterkunft in den Sporthallen von Juli bis Oktober übernommen.

Dr. Matthias Bollinger, Kreisleiter Wasserwacht ■

Personalbestand

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Aushilfen und Praktikanten) des DRK Bezirksverbands Frankfurt am Main e.V. und der Tochtergesellschaften DRK-Fahrdienste und Service gGmbH und DRK-Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH:

■ Geschäftsführung

2 Angestellte

.....

■ Der Geschäftsführung direkt unterstellte Dienste und Funktionen

(Beauftragter Qualitätsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Aktive Arbeit, K-Schutz, Ausbildung, ZAS, Rettungsdienst, Messe- und Sanitätsdienst)

106 Angestellte plus durchschnittlich 10 kurzfristige Mitarbeiter für die Messe

.....

■ Abteilung „Gesundheitsdienst und Sozialarbeit“

(Hausnotruf, Jugendrotkreuz, Wohnheim für vorübergehend Wohnsitzlose, Kleiderladen, Behindertenarbeit, Gesundheitsprogramme und Beratungsdienste für Familien, ältere und ausländische Mitbürger, Jugendhilfe)

18 Angestellte

.....

■ Abteilung „Fahrdienste und Verwaltung“

(Hausverwaltung, Buchhaltung, Rechnungs- und Personalwesen, allgemeine Verwaltung, Reinigungskräfte)

19 Angestellte

■ TÄTIGKEITSBERICHTE

Tätigkeitsschwerpunkte aus dem Hauptamt

→ Team Gesundheit und Sozialarbeit

Sozialarbeit im DRK Frankfurt begreift sich als Interessenvertretung für alle Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Alter oder Religion. Die Sozialarbeit bietet Versorgung und Unterstützung in einem engen Hilfenetz der Beratung und Dienstleistung aus einer Hand. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten ihre Arbeit nach den sieben DRK-Grundsätzen aus, interkulturelle Öffnung ist Grundlage ihres Handelns. In Teilbereichen wird die hauptamtliche Sozialarbeit von ehrenamtlichen Kräften aus der Wohlfahrts- und Sozialarbeit beratend, begleitend oder vorbeugend unterstützt. Allerdings werden in den nächsten Jahren zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus Altersgründen ausscheiden. Hier sind neue Strategien zu entwickeln, um die Freiwilligenarbeit auszubauen und mit dem Hauptamt enger zu verzahnen. Der Umgang ist geprägt von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.

Soziale und gesellschaftspolitische Veränderungen erfordern eine ständige Anpassung bestehender Angebote. Dass die Gemeinwesen- und Sozialraumorientierung weiter an Bedeutung gewinnt, ist für das DRK besonders erfreulich, kommt sie doch der Organisationsstruktur der stadtteilbezogen arbeitenden Ortsvereine entgegen.

Die DRK Sozialarbeit beteiligt sich an sozialpolitischen Diskussionen in Stadt, Land und Bund. Kolleginnen und Kollegen arbeiten engagiert in fachspezifischen Arbeitsgruppen, Fachforen und Gesprächskreisen. In der Strategie 2010 formulierte das DRK bundesweit den Aufbruch in das neue Jahrzehnt und verpflichtete sich, das Leben von in Not geratenen Menschen und Sozialschwachen zu verbessern. Diese Aufgabe bei rückläufiger Förderung durch die Kommune zu bewältigen, erfordert Kreativität, Fantasie und den Willen zur Zusammenarbeit. Pragmatische Lösungsansätze sind gefragt. Die Einrichtung eines Minijobs zur Akquise von Projektmitteln für die Abteilung Gesundheitsdienst und Sozialarbeit ist ein solcher. Weitere Ansätze sind in der Entwicklung.

Wohnheime

Das DRK betreibt im Auftrag der Stadt Frankfurt ein Übergangswohnheim für Menschen, die aus verschiedenen Gründen in Not geraten oder von Ob-

dachlosigkeit bedroht sind. Im Berichtsjahr lebten dort viele alleinerziehende Frauen mit ein oder mehreren Kindern. Ihnen durch vielfältige Unterstützung und Beratung Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, ist erstes Ziel der Einrichtung. Die Mitarbeiterinnen sind im Stadtteil gut vernetzt. Im Dezember wurde das zweite Wohnheim in der Elisabethenstraße mit insgesamt 54 Plätzen in Betrieb genommen.

Kleiderladen



Ein weiterer Baustein zur Unterstützung von in Not geratenen Menschen ist der Kleiderladen Kreuz&Quer in Griesheim. Am 5. Mai 2015 feierte er seinen ersten Geburtstag. Neben aktuellen Sonderangeboten und Neuware-Spenden gab es Kaffee und Kuchen. Für die musikalische Untermalung sorgte Wolfgang Witzel.

Der Kleiderladen war 2015 an 189 Tagen geöffnet. Durchschnittlich kamen täglich 50 bis 65 Kunden in den Laden. Es wurden 955 ehrenamtliche Stunden geleistet. Während der Öffnungszeiten fanden ins-



gesamt 28.315 Teile neue Besitzer. Praktikantinnen und Praktikanten aller Richtungen lieben den Laden, um Erfahrungen zu sammeln. Viele Sonderverkäufe machten es Menschen mit niedrigem Einkommen möglich, besondere Stücke sehr günstig zu erwerben.

Im Juni beteiligten wir uns am Freiwillingentag des Bürgerinstitutes, in dessen Folge sechs Besucherinnen in die Arbeit des Kleiderladens schnupperten. Im September waren wir das achte Jahr in Folge auf der Ehrenamtsmesse im Römer vertreten. Neben spannenden Projekten, die wir kennenlernen durften, kamen wir mit vielen Bürgern ins Gespräch. Zu einer langfristigen Mitarbeit konnte leider keine Person gewonnen werden.

Kursangebote

Programme zur Gesundheitsförderung haben eine lange Tradition im DRK. Gemein ist all unseren Angeboten die Stärkung des Einzelnen, die Förderung seiner Kompetenzen in Bezug auf die Gesundheit und die Verbesserung der Lebensqualität durch Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft. Die Teilnehmer lernen, selbst aktiv zu werden und die eigenen Fähigkeiten trotz alters- oder gesundheitsbedingter Einschränkungen zu erhalten beziehungsweise zu verbessern.

„Fit durch Bewegung“

Langes Sitzen ist in vielen Berufen kaum vermeidbar. Bewegung kommt oft zu kurz, ist jedoch für Alt und Jung wichtig, um fit zu bleiben für die Herausforderungen des Alltags. 2015 nutzten 1.299 Teilnehmer unsere vielfältigen Angebote. Die Übungen werden so variiert, dass sie unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden und eventuelle Bewegungseinschränkungen berücksichtigen. Neben Grundelementen wie Gehen, Laufen, Werfen, Tragen und Balancieren wird Bewegungserfahrung vermittelt und Körpergefühl entwickelt.

Hausnotruf



Im Hausnotrufteam gab es im Berichtsjahr personelle Wechsel, die die gute Qualität von Beratung und Technik nicht beeinflusst haben. Das DRK ist Praxispartner im Forschungsprojekt „Gesund, sicher und mobil mit Technik und Serviceerbringung. Prävention

– Telecare – Digital Health“, initiiert von der Frankfurt University of Applied Sciences. Ziel des Projektes ist es, ausgereifte altersgerechte Assistenzsysteme mit neuartigen technischen Produkten wie Fitnessbändern und Smartwatches zu kombinieren.

Dabei werden klassische Geräte wie der Hausnotrufknopf um ihre Funktionalitäten erweitert, um neue Zielgruppen zu erschließen und nicht stigmatisierende Assistenzsysteme hervorzubringen. Das Projekt wird im Jahr 2016 mit Studien zur Nutzerakzeptanz fortgeführt.

Migration

Beratung und Projektentwicklung der Beratungsstelle HIWA! für ältere Migrantinnen und Migranten ist geprägt von politischen Entwicklungen. Zum 01.01.2015 konnte, gefördert über das Bundesministerium, eine Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer eingerichtet werden. Die HIWA! reagiert mit der Anpassung ihrer Angebote direkt auf Nachfrage und Bedürfnisse ihrer Klienten. Netzwerke werden auf- und ausgebaut. Häufig sind die Angebote Impulsgeber für die Initiierung neuer Arbeitskreise. Die Verzahnung mit dem Jugend- und Sozialamt und dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten ist eng.

Neu gestartet wurde das dreijährige Projekt „Altern



und Sterben in der Fremde“. Im Rahmen der Demenzberatung und Unterstützung von Angehörigen ist eine langsame Vertrauensbildung bei diesem besonders für Migranten tabuisierten Thema zu verzeichnen. Im Rahmen dessen werden Informationsveranstaltungen, Schulungen und Seminare mit den Schwerpunktthemen Demenz-Prävention und Unterstützung angeboten.

Die spanische Gruppe

Lebensqualität von älteren Menschen wird wesentlich geprägt durch den Umfang persönlicher und sozialer Beziehungen zu ihrer Umwelt und der Auseinandersetzung mit den altersbedingten Veränderungen. Den hierbei teilweise auftretenden Benachteiligungen kompensatorisch entgegenzuwirken und solchermaßen benachteiligten Menschen individuelle Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen, ist eine der Aufgaben der Seniorenarbeit im DRK. Dabei stehen die

Personalbestand (Fortsetzung)

■ Abteilung „Flüchtlingshilfe“

48 Angestellte

19 ausgebildete Übungsleiter und -leiterinnen sorgten in unterschiedlichen Frankfurter Stadtteilen für Bewegung:

- 10 Kurse Wassergymnastik
- 12 Kurse Senioren-Gymnastik
- 2 Kurse Osteoporose-Gymnastik
- 3 Kurse Geselliges Tanzen
- 8 Kurse Yoga
- 2 Kurse Sturzprävention
- 1 Kurs Eutonie

Apfelfest des Seniorentreffs in der sozialen Manufaktur im DRK Frankfurt/Höchst am 31.10.2015:

In Zusammenarbeit mit Caritas, Praunheimer Werkstatt, KOMM-ambulante Dienste und Lebenshilfe bot der Bereich Behindertenarbeit im DRK ein abwechslungsreiches Programm für geistig behinderte Seniorinnen und Senioren.

Viel Spaß und ein gemütliches Beisammensein hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Samstagstreffs für Senioren beim Apfelfest in der Kreativwerkstatt des DRK. Das Programm widmete sich dem Apfel, seinen unterschiedlichen Sorten und der schmackhaften Zubereitung.

In der Veranstaltung gelang es, den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten und durch das gemeinsame Kochen miteinander in Dialog zu treten. Es war anregend, einander bei einem Glas Apfelsaft kennenzulernen und die Tischdekoration zu bewundern, welche die Teilnehmer der Papierwerkstatt tags zuvor – in Form von Äpfeln – geschöpft hatten. Zum Mittagessen gab es Apfelpannkuchen mit Zucker, die nach Belieben mit Minze gewürzt werden konnten. Gemeinsam wurden dafür die Äpfel geschält und geschnitten.

Abschluss des Tages bildete das Apfelmuskochen, von dem jeder Teilnehmer ein Glas mit nach Hause nehmen durfte.

Bericht der Volontärin
Patrizia Mate

Realisierung eines selbstbestimmten Lebens im Alter, die Schaffung von wohnortnahen und gemeinwesenorientierten Angeboten, der Auf- und Ausbau eines differenzierten und effektiven Hilfeangebotes und die Mitgestaltung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Vordergrund.

Seit 1995 trifft sich die Gruppe der spanischen Seniorinnen und Senioren in der Geschäftsstelle des DRK. Gymnastik und Singen sowie kreative Arbeiten stehen neben dem allgemeinen Austausch auf dem Programm. Hervorgegangen aus dem Projekt „adentro“ des spanischen Elternvereins in Frankfurt, leitet Marina Mittländer seit Jahren als ehrenamtliche Multiplikatorin die Gruppe und begleitet sie ins Rentenalter und beim Älterwerden. Viele von ihnen fahren in der Sommerzeit ins Herkunftsland, haben jedoch die Option, im Rentenalter wieder dorthin zurückzugehen, aufgegeben. Die Kinder leben in Frankfurt, der Lebensmittelpunkt ist also hier. Der Übergang in die Rente ist bei den meisten vollzogen, das Hierbleiben weitgehend akzeptiert und in der Gruppe beginnt eine Neuorientierung. Da ist das verbindende Element die Sprache, in dieser wird auch die Stadt mit anderen Augen betrachtet: Im Berichtsjahr wurde ein Ausflug zum Frankfurter Lohrberg veranstaltet, für die meisten eine Neuentdeckung – mit Wunsch nach weiteren unbekanntem Nah-Zielen. Ein weiterer Schwerpunkt 2015 war der Austausch über das Ankommen in Deutschland: Wie und warum kamen die Einzelnen, wie und wo wurde die Sprache gelernt?

Behindertenarbeit

Bedingt durch Elternzeit und anschließende Kündigung der Mitarbeiterin war die Behindertenarbeit im Berichtsjahr nur notdürftig versorgt. Aufrechterhalten und gepflegt wurde das Kooperationsprojekt älterer Menschen mit geistiger Behinderung. Dort hat das DRK turnusmäßig für die nächsten drei Jahre die Geschäftsführung übernommen. Der Papierwerkstatt/Sozialen Manufaktur gelang es, die Stammschaft mit Weihnachts- und Neujahrskarten zu versorgen. Geburtstagskarten und Visitenkarten für die Mitarbeiter des BV sowie die Weihnachtskarten konnten durch die Beschäftigung von Praktikanten mit geistiger und psychischer Behinderung produziert und ausgeliefert werden. Seit November ist die Stelle neu besetzt.

Vernetzung

Ziel der Vernetzungsarbeit ist zum einen die Außenwirkung des DRK, hier vor allem der Sozialen Arbeit, aber auch die Darstellung des Gesamtauftrages des DRK als gemeinnütziger Träger in Frankfurt und seinen Stadtteilen, gegenüber den Trägern und Akteuren der Sozialen Arbeit. Der Vernetzungsauftrag dient der Entwicklung neuer Kooperationen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. Durch Anknüpfen an Vorhandenes und Ressour-

cenaustausch können nicht nur mehr Synergien geschaffen werden, es entsteht mehr Sichtbarkeit, Handlungsfähigkeit und Reputation bei gleichzeitiger Beibehaltung der eigenen Identität.

- Focus Gallus: Kontaktaufnahme zu verschiedenen Trägern, den Kirchengemeinden, dem Stadtteilbüro und dem Mehrgenerationenhaus, wobei ein reger Informationsaustausch entstand

- Mitglied im Präventionsrat der Stadt Frankfurt (AK50+ im Gallus)

- Teilnahme am sektorenübergreifenden Runden Tisch Gallus. Hier wird inzwischen stadtteilübergreifend gearbeitet. Der runde Tisch hat sich zu einem wichtigen Austauschgremium und Aktionsplatz für die gesamtstädtische Flüchtlingsarbeit entwickelt.

- Mitbegründung und Teilnahme am Trägertreffen West, wo sich inzwischen zweimal im Jahr die Vertreterinnen der Träger Sozialer Arbeit in den westlichen Stadtteilen treffen, ihre Einrichtung und Arbeit vorstellen und Informationen austauschen.

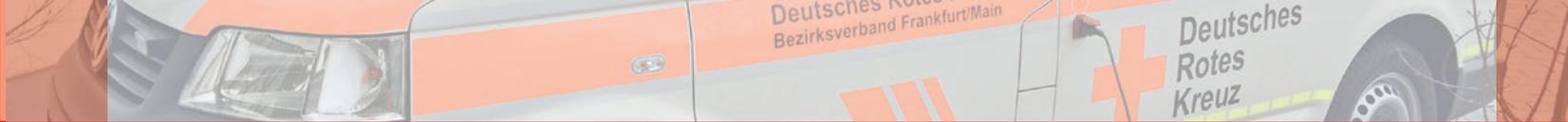
- Teilnahme am Trägertreffen Ost. Focus: Altenhilfe

- Teilnahme am Arbeitskreis Altenhilfe der Liga

Beratung zu Mutter-Vater-Kind-Kuren

Der DRK Bezirksverband berät seit vielen Jahren Mütter zur Beantragung einer Mutter-Kind-Kur und hilft bei der Vermittlung geeigneter Kurplätze. Er arbeitet hier im Ortsausschuss Frankfurt mit Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie zusammen. Im dritten Jahr hatte der Bezirksverband die Federführung des Ortsausschusses und koordinierte die Zusammenarbeit mit dem Müttergenesungswerk in Berlin und zwischen den einzelnen Verbänden. 2015 gab es Info-Stände zu unterschiedlichen Gelegenheiten, zum Beispiel auf dem Blumenmarkt am Liebfrauenberg und traditionell auf der Rennbahn.

Das Müttergenesungswerk besteht seit über 60 Jahren und der Bedarf an Kurmaßnahmen ist ungebrochen – trotz oder gerade wegen veränderter Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft. Hier macht sich vor allem die hohe Anzahl alleinerziehender Frauen bemerkbar. Die Berufstätigkeit von Müttern ist die Regel, meist sogar in Vollzeit. Trotz der besseren Vorhaltung von Krippen- und Kindergartenplätzen ist die Mehrfachbelastung durch Berufstätigkeit und Familienarbeit enorm. Das Ergebnis ist oft ein seelischer und körperlicher Erschöpfungszustand bei den Müttern, der jedoch auf das gesamte Familiensystem Auswirkungen hat, vor allem auf die Kinder und natürlich auch auf die Partnerschaft. So gibt es positiver Weise immer mehr Väter, die sich trotz Berufstätigkeit an der Familienarbeit intensiv beteiligen. Der Ehrenvorsitzende im Ortsausschuss, Oberbürgermeister



Peter Feldmann, fühlt sich dem Thema der Väter besonders verpflichtet und ist bereit, sich diesem anzunehmen. Zusätzlich muss sich unsere älter werdende Gesellschaft dem Thema der Pflege der Elterngeneration stellen oder auch Familienmitglieder mit Handicap betreuen. Diese Sorgearbeit führt ebenfalls zu schwerwiegenden Belastungen der pflegenden Familienangehörigen. Diesem Wandel hat sich auch das Müttergenesungswerk mit seinen Beratungsstellen verschrieben, weshalb es inzwischen seine Stiftungsarbeit um diese Thematik erweitert hat. Der neu gestaltete Flyer des Ortsausschusses informiert daher nicht mehr nur über die Gesundheit von Müttern, sondern auch über Themen zu Gesundheit für Familien.

Heike Friedrich, Leiterin Gesundheitsdienste und Sozialarbeit; sowie Karin Fiedler, Marianne Hövermann, Nora Mehari, Sabrina Sütö, Yasemin Yasizi-Muth ■

➔ Rettungsdienst



Insgesamt war 2015 im Vergleich zum Vorjahr bei ähnlicher Anzahl an Rettungswagen-Vorhaltestunden eine weitere Steigerung der Einsatzzahlen zu beobachten. Damit setzt sich dieser Trend der letzten Jahre weiter fort. Die Einsätze für unseren Ergänzungs-RTW für Großschadensereignisse waren dabei leicht rückläufig.

Der Fuhrpark wurde weitestgehend ertüchtigt. Hierbei wurden sieben der neun RTW und der Einsatzleitwagen 1 ersetzt. Bei den Rettungswagen wurden die bestehenden Kofferaufbauten weiter verwendet. Nach umfangreichen Reparaturen und Sanierungen wurden dabei die Koffer auf neue Fahrgestelle umgesetzt. Das ist kostengünstig und schont nebenbei auch Ressourcen. Der in die Jahre gekommene VW Touran als ELW 1 wurde durch einen BMW X1 ersetzt.

Fünf Rettungsassistenten haben erfolgreich die Weiterqualifizierung im neuen Berufsbild „Notfallsanitäter“ abgeschlossen. Weiterbildung und Ausbildung zum Notfallsanitäter wird in den kommenden Jahren Schwerpunkt bleiben.

Im Jahr 2015 wurde sehr intensiv an Verbesserungen der Arbeitsbedingungen gearbeitet. Hierzu wurden unter anderem die Dienstpläne der hauptamtlichen Mitarbeiter verändert, um eine bessere Work-Life Balance zu erreichen. Die Mitarbeiter waren an der Gestaltung durch Umfragen und mit Verbesserungsvorschlägen aktiv beteiligt.

Holger Frech, Rettungsdienstleiter Personal ■

➔ Messe



22 Veranstaltungen und 41 Betriebsarztstage standen in diesem Jahr auf dem Programm des Teams „Messe“ des DRK Bezirksverbands Frankfurt. Mit 4.188 Hilfeleistungen, 275 RTW-Einsätzen und 81 NEF-Einsätzen hatten die Retter auf dem Messegelände der Messe Frankfurt wieder allerhand zu tun. Das Team um Frank Heitzenröther leistete 10.145 Sanitäter- und 764 Arztstunden.

Im ersten Quartal wurde ein neues Notarzteinsetzfahrzeug beschafft, welches den in die Jahre gekommenen und reparaturbedürftigen BMW ersetzt. Bei dem neuen Fahrzeug handelt es sich um einen VW-Bus T5 mit Allradantrieb und 174 PS, der über die Ausstattung gemäß den Vorgaben des Rettungsdienststrägers verfügt.

Die Buchmesse zählte 2015 zu den größten Veranstaltungen auf dem Messegelände. Hier waren täglich zusätzlich zum Stationspersonal 1 NEF und 3 RTW im Dienst und es wurden 381 Hilfeleistungen bewältigt. Die zwei zusätzlichen RTW wurden dankenswerterweise von den Ortsvereinen Griesheim-Gallus und Nordwest zur Verfügung gestellt.

Frank Heitzenröther, Teamleiter Messe ■

➔ Erste Hilfe

Im April startete die Umsetzung der Revision der Verordnungen zur Ersten Hilfe nach berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen und brachte damit eine enorme Umstellung hinsichtlich der Planung sowie der Durchführung des alltäglichen Kursbetriebs mit sich. Weil die Grundausbildung nur noch einen statt

Statistik Rettungsdienst

- 4 Rettungswagen
- 44.215 RTW-Vorhaltestunden im Jahr 2015
- Ca. 18.500 Einsätze
- Fahrzeuge:
9 RTW und 1 ELW
- Personal:
6 Notfallsanitäter – davon 2 Praxisanleiter, 55 Rettungsassistenten, 25 Rettungssanitäter – davon 4 FSJ, 3 Rettungsassistenten im Praktikum (RAiP), 5 Notfallsanitäterazubis

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Bezirksverband Frankfurt am
Main e.V., Seilerstr. 23,
60313 Frankfurt am Main,
Telefon 069 / 719191-0,
www.drkfrankfurt.de

Text- und Bildredaktion/
Gestaltung:
Heidrun Fleischer, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
Fotos:
DRK Bezirksverband Frankfurt,
DRK Ortsvereine Frankfurt

Layout:
TMC Werbeagentur GmbH,
Wiesbaden
Druck:
Raabdruck Lindemann GmbH &
Co. KG, Bad Kreuznach

Hinweis:
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

zwei Tage lang dauert, steigt der Anspruch an die Kompetenz der Lehrkräfte bei der Stoffvermittlung. Gleichzeitig erhöht sich auch der organisatorische Aufwand, weil in weniger Zeit mehr Teilnehmeranfragen im Vorfeld der Veranstaltungen bearbeitet werden müssen. Der Aufwand wird auch größer, weil auf Seiten der Kunden viele Fragen im Zuge der Umstellung entstanden sind.

Ausbildungskordinator

Im Mai konnte die seit einiger Zeit angedachte und letztlich ausgeschriebene Position eines Ausbildungskordinators besetzt werden. Damit steht dem DRK Frankfurt ein hauptamtlicher Ansprechpartner für Angelegenheiten rund um die Qualifikation der haupt- und ehrenamtlichen Erste-Hilfe-Ausbilder zur Verfügung, der auch den mit der Revision verbundenen Mehraufwand bearbeitet.

Softwareumstieg

Auf Seiten der Kursteilnehmer ist zwischenzeitlich die Erwartung gewachsen, ihre Anmeldung zu Erste-Hilfe-Kursen vor allem via Internet vornehmen zu können. Um dieser Erwartung gerecht zu werden, wurden grundsätzliche Gedanken zu den Anforderungen an eine Kursverwaltungssoftware angestellt und verschiedene Lösungsvarianten zur Bereitstellung eines durchgehend EDV-gestützten Anmeldeverfahrens erarbeitet. Die Entscheidung fiel dabei auf eine Alternative zum bisher genutzten Produkt, die nicht nur einen erhöhten Automatisierungsgrad in den sich alltäglich wiederholenden Standardabläufen ermöglicht, sondern die darüber hinaus auch leichter skalierbar und insgesamt günstiger ist als die bisherige Software.

Damit wird das Frankfurter Kursangebot auch bundesweit auf www.drk.de gelistet. Zusätzlich ist durch das unterschiedliche Lizenzmodell für die Mitarbeitenden eine Nutzung nun auch von Arbeitsplätzen außerhalb der Geschäftsstelle möglich, zum Beispiel in den regelmäßig genutzten Räumlichkeiten des Ortsvereins Bornheim-Nordend.

FSJ-Kräfte

Im Verlauf des Sommers ergab sich ein vielversprechender Kontakt zu jungen Menschen, die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr im verantwortungsvollen Bereich der Breitenausbildung interessieren. Die Suche lief dabei über die DRK-Tochtergesellschaft Volunta Freiwilligendienst gGmbH. Zwei motivierte FSJ-Kräfte haben daraufhin zum 1. September 2015 ihren Dienst in ihrer neuen Einsatzstelle begonnen und über mehrere Wochen hinweg durch den Besuch entsprechender Seminare sowohl die medizinische wie auch die pädagogische Qualifizierung auf ihrem Weg zur offiziellen Anerkennung als Ausbilderinnen für Erste Hilfe erfolgreich hinter sich gebracht. In den folgenden Wochen war damit erstmals möglich, regelmäßig parallel Ersthelferinnen und Ersthelfer in offenen sowie geschlossenen Kursen bei Firmen vor

Ort aus- beziehungsweise fortzubilden. Im November hatte die Erkrankung einer der Freiwilligen diese dazu gezwungen, ihr FSJ vorzeitig zu beenden. So fehlte dem Team eine in Vollzeit verfügbare Lehrkraft, was sich hinsichtlich der Kundennachfrage und mangels einer ausreichenden Anzahl alternativ einzusetzender Honorarkräfte negativ auf die geplanten Abläufe auswirkt.

Ausbau Firmenkundengeschäft

Neben den offenen Kursen wurde 2015 damit begonnen, das Angebot an geschlossenen Kursen – für vorzugsweise die pflichtgemäß zu schulenden Mitarbeitenden eines Unternehmens beziehungsweise Firmenstandorts – intensiver zu betrachten. Die Verringerung der Zeitdauer der Grundausbildung Erste Hilfe auf einen Tag hat den logistischen Aufwand für Betriebe, die Seminare direkt in den eigenen Räumlichkeiten anzubieten, gemindert und damit die Attraktivität dieser Variante erhöht.

Gepaart mit einem optimierten Buchungsprozess konnte das DRK dadurch neue Kunden hinzugewinnen, die teilweise innerhalb des Jahres bereits wiederholt diese Art der Dienstleistung in Anspruch genommen haben. Durch die in diesen Kursen homogenen Gruppengestaltung und die für unsere Lehrkraft möglichen direkten Einblicke in die Arbeitssituation der Beschäftigten vor Ort ist trotz strenger Vorgaben dennoch eine konkretere Ausrichtung der Schulungen möglich, weshalb hier besonders gute Schulungsergebnisse, also für den Notfall gewappnete Menschen, resultieren. Auch deshalb haben sich Firmen über diese Leistung hinaus dafür interessiert, das DRK Frankfurt als repräsentativen Partner für eigene Gesundheitstage oder Vortragsreihen einzuladen, um die Belegschaft für Gesundheitsthemen zu sensibilisieren.

Umzug

Mit dem Prädikat „Hauptaufgabenfeld“ ist für den Bereich Erste Hilfe die Idee gewachsen, das Team zu gegebener Zeit nicht nur rein organisatorisch näher mit dem Bezirksverband zu verknüpfen. Als günstigen Zeitpunkt verständigte man sich auf den Jahreswechsel 2015/2016. Im Dezember wurden somit sämtliche Geräte, Materialien und Unterlagen zusammengepackt, in das neue Zuhause in der Seilerstraße 23 gebracht und wieder aufgebaut.

Dezentralisierung

Um unserem Grundgedanken besser Rechnung zu tragen, uneingeschränkt menschlich zu handeln, sind Möglichkeiten ausgelotet worden, mittels dezentral aufgestellten Angebots an Erste Hilfe Kursen die Menschen besser zu erreichen, die an diesem Gedanken aktiv Mitwirken wollen. Als erster Unterstützer hat sich der Ortsverein Bornheim-Nordend gefunden und sich gefreut, kürzere Wege auch für Teilnehmende der Betriebshelferkurse realisieren zu können, indem



Finanzen

Die Wirtschaftsprüfer, LPS Leistner Pokoj Schnedler, haben nach dem abschließenden Ergebnis ihrer Prüfung dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 des Deutschen Roten Kreuzes Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., Frankfurt am Main, unter dem Datum vom 17. August 2016 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



der Bezirksverband seit 2016 dort Kurse anbietet. Zur Vorbereitung wurden die Lehrsäle auf die Eignung beziehungsweise auf die Vorgaben der Berufsgenossenschaften hin überprüft und Notwendigkeiten der gemeinsamen Nutzung geklärt.

Sebastian Musinszki, Ausbildungsleiter Erste Hilfe ■

➔ Flüchtlingshilfe

Nachdem im Frühjahr 2015 das DRK begann, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu betreuen, entwickelte sich die Situation in der Stadt so, dass die Unterbringungsmöglichkeiten für erwachsene Menschen auf der Flucht nicht mehr ausreichten. Zwei Wochen vor den Sommerferien meldete sich dann das Sozialamt in unserer Geschäftsstelle mit der Bitte, in einer Sporthalle eine Notunterkunft für männliche Flüchtlinge zu betreiben.

Mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern, überwiegend aus dem Ortsverein Süd, wurde die Sporthalle Süd vorbereitet. Wir konnten mit unseren ersten Gästen, die im Durchschnitt 10 bis 21 Tage blieben, bevor sie umziehen konnten, viele Erfahrungen sammeln. Es wurde ein zusätzliches Angebot für Deutschunterricht organisiert und auch die überwältigende Hilfsbereitschaft Frankfurter Bürger musste strukturiert werden. Hier waren es vor allem Kleiderspenden, die uns logistisch einiges abverlangten. Die Ferien vergingen und dem Sozialamt wurde klar, dass man den Bedarf auch über die Schulferien hinaus haben würde. Es wurde entschieden, in die Franz-Böhm-Schule am Dornbusch umzuziehen.

Im September kam die Information, dass das Land darum bat, tausende Menschen direkt von der Österreichisch-Deutschen-Grenze aufzunehmen und unterzubringen. Erwartete Ankunftszeit: unbekannt. In den Sporthallen Franz-Böhm-Schule, Sportuni, Kalbach und der Fabriksporthalle wurde kurzfristig gut 1000 Menschen ein Dach über dem Kopf gegeben. Zunächst unterstützt und möglich gemacht wurde dies durch Kräfte des Katastrophenschutzes und der Wasserwacht.

Für eine Weile wurde die Stadt der Situation nur dadurch Herr, dass wöchentlich eine neue Halle eröffnet wurde. Zunächst übernahmen wir die Sporthalle der Philipp-Holzmann-Schule am Campus Westend. Hier waren über zwei Monate bis zu 200 unbegleitete Minderjährige untergebracht. Meist alleinreisende Jungs um das 17. Lebensjahr. Ihnen folgten dann wieder alleinreisende Männer, aber auch Familien und Paare.

Organisatorisch hatte von Juli bis September die Wasserwacht als führende Gemeinschaft die Verantwortung für das Thema übernommen. Aufgrund der



hohen Dynamik der Aufgabe bestellte das Präsidium ab Oktober bis letztlich März 2016 einen Krisenmanager, um den geordneten Ablauf sicher zu stellen. Im November übernahmen wir zusätzlich die Leitung und Betreuung für die Sporthallen in der Werner-von-Siemens-Schule und der Paul-Ehrlich-Schule. Mit insgesamt 4 Standorten waren wir kurz vor Weihnachten an den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit. So schnell, wie unsere Aufgaben wuchsen, konnten wir gar nicht ausreichend Personal einstellen und einarbeiten. Dank einem engagierten Pool von Kräften aus dem Kreis unserer Ehrenamtlichen gelang es.

Weihnachten nahte, in den Medien steigerte sich die Diskussion über den richtigen Weg und es kamen pro Woche 150 Menschen nach Frankfurt, um hier ihr neues Leben nach der Flucht zu beginnen. Auf Seiten des Stadtschulamtes ergab sich die Möglichkeit, die Containeranlage am Stadtschulamt (Länderweg) für ein knappes halbes Jahr zur Verfügung zu stellen. Die Anlage dient im Normalfall der Unterbringung von Schulen, wenn diese saniert werden. Die Räume in der Größe von Klassenzimmern boten Platz für durchschnittlich 16 Personen und in der Gesamtheit der Unterkunft für ca. 520 Menschen.

Die Zeit drängte und in einem Kraftakt wurde die Einrichtung für die Unterbringung weiterer Flüchtlinge vorbereitet, d.h. ungeeignetes Mobiliar wurde entfernt, Betten aufgebaut und Container mit Duschen aufgestellt. Das alles in der Zeit „zwischen den Jahren“. Die ersten Gäste konnten wie gewünscht am Dreikönigstag aufgenommen werden. Möglich wurde dies, da wir die Einrichtungen Paul-Ehrlich-Schule und Werner-von-Siemens-Schule in die Hände des ASB übergeben konnten. In der zweiten Jahreshälfte wurden dafür 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt und zahlreiche Ehrenamtliche und Übungsleiter eingesetzt. Hier gilt es besonders Dr. Bollinger für seinen unermüdlichen Einsatz zu danken.

Holger Christ, Teamleiter Flüchtlingshilfe ■



Unsere langjährige
Mitarbeiterin

Janina Orlowski

ist am 17. September
2015 ganz plötzlich und
unerwartet verstorben.

Das Frankfurter Rote
Kreuz verliert mit
Frau Orlowski,
die seit 1992 als
Reinigungskraft im DRK
Bezirksverband Frankfurt
beschäftigt war, eine
stets hilfsbereite und
engagierte Mitarbeiterin.



➔ Fachbereich Integration

Ausgangslage

Während das Jahr 2015 beim DRK Frankfurt in Sachen Integration eher ruhig begann und am Anfang des Jahres der Fokus noch auf der Integration von älteren Migrantinnen und Migranten sowie auf dem Unterricht von Deutsch als Fremdsprache für den Beruf und die Beschulung unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge lag, sollte sich dies bis Mitte des Jahres deutlich ändern. Im Mai 2015 waren Vertreter der Stadt Frankfurt auf das Rote Kreuz mit der Frage gekommen, ob das DRK auch Jugendliche unterbringen könne. Die Frage war infolge des Leitbilds des DRK leicht zu beantworten und binnen kürzester Zeit übernahmen wir die Betreuung von zirka 50 jugendlichen Flüchtlingen in zwei Einrichtungen.

In den folgenden Wochen – von September bis in den Dezember hinein – ging es turbulent zu. Als die Zahl geflüchteter Menschen immer weiter anstieg, kam die Turnhalle der Philipp-Holzmann-Schule hinzu. Hier waren über zwei Monate bis zu 200 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) untergebracht.

Diese in geeignete Unterkünfte zu überführen und ihnen eine dauerhafte Perspektive zu ermöglichen, stand ab der ersten Stunde im Mittelpunkt unserer Arbeit. Nach der Gesetzesänderung im November und der hessenweiten Umverteilung nach dem Königsteiner Schlüssel leerte sich die Turnhalle nach und nach und es gab auch Platz für erwachsene Flüchtlinge.

Die größte Herausforderung war es, ein strukturiertes Vorgehen im Sinne der Jugendhilfe zu implementieren und nach dem ersten Anpacken geeignetes Personal für diese Aufgabe zu gewinnen. Neben Fortbildungsangeboten und Personalakquise stand vor allem die Strukturierung eines Bereichs im Mittelpunkt, der ursprünglich als kurzzeitige Hilfestellung initiiert worden war.

Den Jugendlichen einen Raum zu schaffen, in dem sie ankommen können und nach alledem Erlebten in ein normales Leben starten können, ist hierbei eines unserer wichtigsten Ziele. Neben geeignetem Fachpersonal ist hierfür auch die stadtweite Vernetzung mit anderen Trägern und Akteuren unabdingbar, um die bestmögliche Versorgung zu garantieren.

Sprache als Integrationsgrundlage

2014 kam die Beschulung jugendlicher Flüchtlinge hinzu und fand zunächst in den Räumlichkeiten des DRK Frankfurt in Bockenheim statt. Im Laufe des Jahres 2015 wurde sehr schnell klar, dass die Nachfrage nach diesem Angebot immer größer werden würde, sodass wir zusätzliche Räumlichkeiten anmieteten, um weitere Kapazitäten zu schaffen.

Mitte Dezember eröffnete das DRK Frankfurt ein neues Schulzentrum für Deutsch als Fremdsprache. Eine besondere Herausforderung bestand vor allem in der Beschulung der nicht alphabetisierten Jugendlichen, die rund ein Drittel der Sprachschüler ausmachten. Die Erfolge, die sich in der Sprachschule in kürzester Zeit einstellten, waren dennoch beachtlich, sodass wir uns in der Auswahl dieser Aufgabe bestätigt sahen.

Zunächst sollte das Schulzentrum unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Zeit bis zur Regelbeschulung auffangen. Doch dies erwies sich durch die Gesetzesänderungen im November als größere Herausforderung. Waren die Unterrichtspläne bisher auf progressives Lernen ausgerichtet, mussten wir uns der Situation, dass die Verweildauer in unserer Schule jetzt nur noch zwischen 3 und 8 Wochen betrug, anpassen.

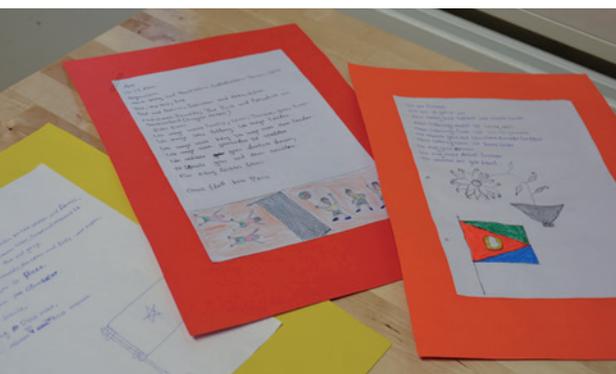
Die Notwendigkeit, von Beginn an Deutsch zu lernen, sahen wir aber dennoch als groß genug an, um diesen Schritt mit unseren Schülern zu gehen. Zum Ende des Jahres war aber bereits klar, dass es ebenfalls eine große Nachfrage nach Sprachkursen für erwachsene Flüchtlinge gab. Wir haben in diesem Bereich bereits Ende 2015 Ideen auf den Weg gebracht, die uns noch 2016 beschäftigen werden.

Entstehung eines neuen Fachbereichs

Das Thema Integration brauchte seinen eigenen Fachbereich. Auf der Jahrestagung des DRK Frankfurt wurde daher der Grundstein für den Fachbereich Integration gelegt. Neben der stationären Jugendhilfe und dem Spracherwerb Deutsch als Fremdsprache sollte auch die Beratung von Flüchtlingen in diesem Bereich verankert werden, um die Angebotspalette des DRK Frankfurt auf die Bedürfnisse der Bewohner unserer Einrichtungen auszurichten.

Was an Aufgaben aus der Notsituation für uns zu dauerhaften Aufgaben werden wird, wird sich im Laufe der nächsten Jahre zeigen. Wichtig ist zunächst, eine Versorgung über die Grundbedürfnisse hinaus zu erstellen und uns als DRK Frankfurt in diesem Feld zu positionieren. Auch werden Themen wie Schutz vor Gewalt jeglicher Art und der Umgang mit Traumatisierungen eine zentrale Rolle im Geschehen des nächsten Jahres spielen.

Vivian Guerrero Meneses, Teamleitung Fachbereich Integration ■



➔ Zentrale Ausbildungsstelle (ZAS)

Das große Thema der Zentralen Ausbildungsstelle wird auf längere Zeit die Ausbildung von Notfallsanitätern bleiben – so auch in 2015. Zusammen mit dem Bildungszentrum des DRK Mittelhessen in Marburg und der Hildegard Vötterle Schule des DRK Kassel wurde ein Qualitätsschulverbund gegründet. So sind die drei größten DRK Rettungsdienstschulen in Hessen noch enger vernetzt und bilden nach einem einheitlichen Lehrplan aus.

Im Oktober konnten Geschäftsführer Dierk Dallwitz und Schulleiterin Thea Penndorf 35 neue Auszubildende begrüßen. Somit befanden sich nun 60 Auszubildende in vier Klassen und zwei Jahrgängen in der Schule. Mit dem Ausbildungsbeginn 2016 werden weitere 38 Azubis dazukommen, dann wird die ZAS eine der größten Notfallsanitäterschulen in Hessen sein. Sie betreut derzeit Auszubildende aus zwölf hessischen Rettungsdienstbereichen.

Besonders freut uns die rege Nachfrage, die Ausbildung gleich mit einem Studium zu kombinieren. Auch im 2. Ausbildungsstart ist dies der Fall. Die Nachfrage ist weiterhin ungebrochen hoch, so wurden 2015 knapp 1.500 Bewerbungen durch das Team der ZAS bearbeitet.

Doch nicht nur in der Schule konnte man etwas lernen. Um alle Bereiche des Rettungsdienstes und weitere Schnittstellen zum Beruf des Notfallsanitäters kennenzulernen, fanden viele Exkursionen statt. So wurde unter anderem der Blutspendedienst des DRK in Frankfurt besucht, die Ausstellung im Landesmuseum Mannheim zur Geschichte der Medizintechnik und auch das Technik Museum in Sinsheim und der Rettungshubschrauber der DRF in Mannheim standen auf dem Programm. Mit der Notfallsanitäterausbildung wird die Zusammenarbeit gestärkt und vernetzt.

Im Jahr 2015 hat eine Klausurtagung mit allen Praxisanleitern im Odenwald stattgefunden. Die Zeit wurde sehr intensiv genutzt, um pädagogische Fragestellungen zu erörtern und die betriebliche Zusammenarbeit mit den curricularen Anforderungen in Einklang zu bringen. Der neuen Berufsfachschule für den Rettungsdienst kommt hier eine zusätzlich koordinierende Gesamtverantwortung zu. Die Aufgabe ist nur gemeinschaftlich zu lösen. Um die betriebliche Ausbildung sicherzustellen, wurden 21 neue Praxisanleiter ausgebildet.

Auch Rettungsassistenten/-innen mit mehr als fünf Jahren Berufserfahrung hatten die Möglichkeit, sich durch eine Ergänzungsprüfung zu Notfallsanitätern zu qualifizieren. Insgesamt 50 Teilnehmer stellten



sich dieser Herausforderung und unterzogen sich der zweitägigen Prüfung. Etwa 70 Prozent der Teilnehmer bestanden diese im ersten Anlauf. Dies entsprach dem landesweiten Durchschnitt. Infolge der Planung, bis 2020 alle Rettungsassistenten nachqualifiziert zu haben, wurden doppelt so viele Prüfungen angesetzt.

Insgesamt wurde in Hessen nur etwa die Hälfte der Prüfungstermine wahrgenommen. Es wurde schnell deutlich, dass die vorgesehene Vorbereitungszeit von drei Tagen bei weitem nicht ausreichte, um den gestellten Anforderungen gerecht werden zu können. Das Bundesland Hessen verlängerte die Vorbereitungszeit um sieben Tage.

Die Vorbereitungslehrgänge und Prüfungen waren mit erheblichem Personalaufwand und Materialeinsatz verbunden. So mussten zum Beispiel auch Schauspieler als Patientendarsteller verpflichtet und entsprechend geschult werden, damit die praktischen Prüfungen so realitätsnah wie möglich ablaufen konnten. Die steigenden Bestehensquoten belegen hessenweit die Richtigkeit dieser stringenten Handhabung. Insgesamt 39 Personen nahmen erfolgreich an der vierwöchigen medizinischen Grundausbildung zum Rettungsanwärter teil. Zur Prüfung zum Rettungsanwärter hatten sich 26 Personen angemeldet, von denen 24 im ersten Versuch bestanden.



Es wurden insgesamt 540 Personen in 52 Fortbildungstagen für den Rettungsdienst fortgebildet. 300 Teilnehmer nahmen an Notfallseminaren für Arztpraxen, Pflegedienste, Krankenhäuser und so weiter teil. Darüber hinaus war die Schulleitung in verschiedenen Fachgremien auf Landes- und Bundesebene vertreten und hat hier an der Weiterentwicklung der Rettungs- und Notfallsanitäterausbildung mitgewirkt. Auf dem E-Health Kongress des Gesundheitsnetzwerkes Rhein-Main in Darmstadt wurde die ZAS eingeladen, einen Fachvortrag zur Schlaganfallversorgung innerhalb des hessischen Rettungsdienstes zu halten.

Thea Penndorf, Teamleitung Zentrale Ausbildungsstätte ■



■ TÄTIGKEITSBERICHTE

Highlights der Ortsvereine

→ OV City-West

Im Jahr 2015 wurden viele Stunden von unseren Mitgliedern bei DRK Diensten des OV Höchst-Zentrum West geleistet:

- Bei Sanitätsdiensten BVect. **3.529 Std.**
- In der Jahrhunderthalle (JHH) **2.335 Std.**
- Für den Katastrophenschutz **660 Std.**
- Für die Flüchtlingshilfe **884 Std.**
- Für Aus- und Fortbildung der Mitglieder an Bereitschaftsabenden **1.887 Std.**
- Für Erste Hilfe – EHK & EHT **118 Std.**
- Für die Öffentlichkeitsarbeit **200 Std.**
- Für Verwaltungsarbeiten **450 Std.**
- Für die Fahrzeug- und Materialpflege **200 Std.**

Insgesamt wurden **10.413 Std.** geleistet.

Im Jahr 2015 konnte der DRK Ortsverein City-West an vielen Diensten des Bezirksverbands Frankfurt teilnehmen. Zum Beispiel beim Stadionsommer und auch bei den meisten Großeinsätzen waren Helfer der Bereitschaft und auch der Ortsgruppe Wasserwacht des OV beteiligt. Die Weihnachtsfeier für unsere Senioren war wieder ein großer Erfolg. Auch diesmal wurde die Feier in bewährter Weise von Sigrid Jeschke geplant und verantwortlich durchgeführt. Hier wurden wieder über 80 Senioren betreut.

2015 veranstaltete der OV bereits zum siebten Mal einen eigenen Jahresempfang, zum vierten Mal in Verbindung mit einer Ehrenmatinee, bei der unsere passiven Mitglieder für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft im DRK geehrt wurden. Bei diesem Anlass konnten wir über 60 Gästen, unter anderem aus der Politik, unser Rotes Kreuz vorstellen.

Zu den Großeinsätzen, die der OV City-West in eigener Verantwortung durchführte, gehörten unter anderem die Faschingsveranstaltung in der Universität (Quartier Latin) und der Christopher Street Day der Aids Hilfe Frankfurt. Diese beiden Veranstaltungen, die jeweils über mehrere Tage gehen, werden von uns mit jeweils zirka 20 Helferinnen und Helfern betreut. Hier unterstützen uns in aller Regel weitere Bereitschaften aus Frankfurt, die ebenfalls Rettungswagen stellen.



Auch bei dem Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit waren Helfer des OV City-West an allen drei Tagen beteiligt. Als Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement konnten wir unsere Helfer zu einer schönen Weihnachtsfeier bei der Firma Possmann einladen.

Wolfgang Jahns, Vorsitzender Ortsverein City-West ■

→ OV Höchst-Zentrum West

Im Jahr 2015 konnte der Ortsverein Höchst-Zentrum West Mitglieder dazu gewinnen, darunter auch aus Syrien stammende Kollegen, die in ihrem Land für den Roten Halbmond tätig waren. Die Tätigkeiten der Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) beinhalten die Betreuung der Blutspendetermine in der Höchster Klinik, im Bürgerhaus Nied sowie beim Ortsverein Höchst-Zentrum West in der Adelonstraße. Hier wurden an acht Terminen 279 Stunden geleistet. Zu den Blutspendeterminen gehört auch die Vorbereitung, wie die Einkaufsfahrten und das Einpacken der Spenderpäckchen.



Unsere Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit organisierte zwei Senioren Tagesfahrten nach Fürth in den Odenwald und zum Schloss Seyn bei Koblenz. Hier wurden 65 Stunden investiert. Für die Stadt Frankfurt wurden elf Tagesfahrten mit dem Bus und zwei Schifffahrten, insgesamt 333 Stunden, mit begleitet. An fünf Terminen wurde von unseren Mitgliedern die Theaterbetreuung (insgesamt 40 Stunden) mit übernommen.

Die Kreativgruppe war in diesem Jahr in Heimarbeit sehr aktiv. Die Mitglieder haben gestrickt, gehäkelt, genäht, gebastelt und Plätzchen gebacken. Der Erfolg zeigte sich beim Verkauf auf dem Höchster Weihnachtsmarkt. Der Erlös aus dem Weihnachtsmarktverkauf wurde für eine Halbtagesfahrt (12 Stunden) für die Sossenheimer Senioren zum Waldmichelbacher Hof verwendet.

Die Aktivitäten in Sossenheim, darunter das Tanzcafé, wurden aufgrund des Verkaufes des Hauses in der Renneroderstraße 27 eingestellt. Die jährliche Ehrenmatinee war gut besucht und fand in unserem DRK Haus in der Adelonstraße 31 statt.



Für alle Aktivitäten wurden gesamt 1.124 Stunden erbracht. Die Mitglieder, die sich in der Sozialarbeit engagieren, sind genauso im Katastrophenfall, bei Sanitätsdiensten und bei Kocheinsätzen mit dabei.

Angelika Meyer, Vorsitzende Ortsverein Höchst-Zentrum West ■

→ OV Bornheim-Nordend



Wie auch in den vergangenen Jahren war das Jahr 2015 für die Bereitschaft des Ortsvereins Bornheim-Nordend sehr arbeitsreich. Rund 15.000 Helferstunden wurden im Jahr 2015 geleistet, ob bei Arbeitseinsätzen, in der Ausbildung, bei Gemeinschaftsabenden, in der Humanitären Hilfe, im Katastrophenschutz, im Rettungsdienst, im Sanitätsdienst, in der Sozialarbeit, bei administrativen Tätigkeiten oder in der Öffentlichkeitsarbeit.

Allein der Sanitätsdienst schlägt mit 10.500 Stunden zu Buche. Beim Publikumslauf in der Eissporthalle, bei den Eishockeyspielen der Löwen Frankfurt, der Eisteufel Frankfurt oder der Eintracht Frankfurt, bei den verschiedenen Faschingssitzungen, beim großen Frankfurter Fastnachtsumzug oder Klaa Paris, beim FSV Frankfurt, bei der Frühjahrs- und Herbst-Dippemess, beim Berger Straßenfest, beim Festival4Family, bei der Frankfurt Galaxy, bei der World Cup of Dart, beim WomensRun, J.P. Morgan Lauf, beim Stadion-Sommer in der Commerzbank-Arena, beim Ironman, beim Christopher Street Day Frankfurt, bei der Bernemer Kerb, beim City-Triathlon oder beim Frankfurt Marathon waren unsere Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Auch hatten wir im Jahr 2015 sechs Blutspendetermine. Im Schnitt empfangen wir bei jedem Termin zirka 100 Spenderinnen und Spender. Ebenfalls haben im Jahr 2015 in unseren Räumen 15 Erste-Hilfe-Kurse, zwei Sanitätskurse und ein Funkkurs stattgefunden. Aktuell darf sich der Ortsverein auf 54 aktive Helferinnen und Helfer verlassen. Allein 2015 konnten wir elf neue Mitglieder begrüßen.

Im Februar haben wir mit dem Austausch der Beleuchtung im Erdgeschoss begonnen, im August

wurde der obere Saal ebenfalls mit LED Beleuchtung und Beamer ausgestattet. Ein neues Tor für den Kellerabgang haben wir in Eigenleistung gebaut. Das Tor besteht aus Bankirai Holz und ist sehr witterungsbeständig. Im Sommer wurde der Kellerabgang fertiggestellt, neu verputzt und Teile des maroden Betons saniert, der Anstrich erfolgte wieder in Eigenleistung.



Viele Jahrzehnte hat uns unsere Außenwerbung gute Dienste geleistet und der Bevölkerung signalisiert, dass hier das DRK Bornheim zu Hause ist. Aber der Zahn der Zeit nagte auch hier: Es funktionierte nur noch eine Leuchteinheit, die Haube ist spröde geworden und gesplittert. Grund für uns, einen neuen Ausstecker anzuschaffen – natürlich in energiesparender LED-Technik.

Abgeschlossen haben wir die Umstellung von Analog auf Digitalfunk. Die beiden letzten Geräte wurden rechtzeitig zur Herbstdippemess geliefert.

Alexander Neumann, Vorsitzender Ortsverein Bornheim-Nordend ■



→ Ehrungen und Verdienstauszeichnungen

Ehrungen für Leistungen und Verdienste:

- **Melita Bender** für 70-jährige Mitgliedschaft
- **Hermann Kaiser** für 55-jährige Mitgliedschaft
- **Werner Bell** für 50-jährige Mitgliedschaft
- **Andreas Paul** für 45-jährige Mitgliedschaft
- **Uwe Rusch** für 45-jährige Mitgliedschaft
- **Horst Unterberg** für 45-jährige Mitgliedschaft
- **Dr. Matthias Bollinger** für 40-jährige Mitgliedschaft
- **Karin Kirchner** für 40-jährige Mitgliedschaft
- **Gitty Ulbrich** für 40-jährige Mitgliedschaft
- **Heidi Weidemann** für 40-jährige Mitgliedschaft



Verdienstauszeichnung in Silber:

- **Jörg Pilzke**

Die Ortsvereine des DRK Bezirksverbandes Frankfurt im Überblick:

